



## **Neue Forschungen zum tirolischen 18. und (der ersten Hälfte des) 19. Jahrhundert(s)**

Kolloquium des Tiroler Geschichtsvereins Bozen  
Donnerstag, 14. November 2019, 14–19 Uhr  
**Bozen, Pastoralzentrum, Kleiner Saal, Domplatz 6**

### **14 Uhr**

Begrüßung und Moderation: Dr. Gustav PFEIFER, Obmann des Tiroler Geschichtsvereins Bozen

### **14.15–15 Uhr**

PD Dr. Erika KUSTATSCHER (Brixen), Schlaglichter auf das 18. Jahrhundert aus unterschiedlichen Perspektiven

*Der Vortrag versteht sich als Bericht über die in drei Jahrzehnten anhand spezieller Themen aus verschiedenen Subdisziplinen der Historie gewonnenen Erkenntnisse über das 18. Jahrhundert: Kirchengeschichte, Theologiegeschichte, Wissenschaftsgeschichte, Sozialgeschichte, Verwaltungsgeschichte (als Teil der Letzteren die Postgeschichte). In manchen Fällen ist eine umfassendere diachrone Einbindung möglich, anhand deren die Ergebnisse an Schärfe gewinnen. Leitend ist die Frage nach einem möglichen gemeinsamen Nenner, im Weiteren aber auch die nach den Chancen beziehungsweise Grenzen aufgeklärten Denkens als Grundprinzip in Gesellschaft und Politik.*

### **15–15.45 Uhr**

Dr. Francesca BRUNET (Trento), I Taxis Bordogna e le poste di Trento e Bolzano nel Settecento

*L'intervento sarà dedicato al tema delle comunicazioni postali nell'area di Trento e Bolzano nel corso del Settecento e alla famiglia Taxis Bordogna che, già da due secoli, deteneva il feudo postale nelle due città. Si illustreranno in particolare due piani di ricerca, tra loro complementari: da una parte, si approfondiranno i principali mutamenti avvenuti in questo arco di tempo all'interno del casato Taxis Bordogna e il riflesso che tali mutamenti ebbero sull'organizzazione del feudo postale; dall'altra, si cercherà di dar conto degli aspetti più concreti della gestione delle poste in questo periodo, quali ad esempio le condizioni della rete stradale, la velocità e la frequenza dei trasporti, le difficoltà ed i pericoli dei viaggi, l'intensità della circolazione epistolare, l'organizzazione economica e materiale degli uffici di posta e del loro personale.*

### **15.45–16.30 Uhr**

Dr. Michael SPAN (Innsbruck), Bücher in der Bauernstube. Privater Buchbesitz in Tirol 1750 bis 1800. Eine systematische Untersuchung anhand von Inventaren des Tiroler Pustertals

*Wer las vor 250 Jahren welche Bücher? Und welchen Einfluss hatte diese Lektüre auf die oder den Leser/in, und schlussendlich gar auf eine ganze historische Gesellschaft? Auf der Suche nach Antworten auf diese Fragen stößt die historische Leser/innen- und Buchgeschichteforschung auf gewichtige methodische Schwierigkeiten. Als Ausweg bleibt die Erforschung des privaten Buchbesitzes – im gegenwärtigen Fall im katholisch dominierten Zentralalpenraum für den Zeitraum von 1750 bis 1800. Als Hauptquelle werden dabei Inventare herangezogen, die vor allem im Rahmen von Erbangelegenheiten erstellt wurden. Die in solchen Dokumenten aus Gerichten des Mittleren Pustertals verzeichneten Bücher wurden, neben einer Reihe weiterer Daten, systematisch erhoben, um eine Annäherung an verschiedene Fragestellungen zu ermöglichen: Wer besaß welche und wie viele Bücher? Welche Lesestoffe waren verbreitet? Welche Zusammenhänge zeigen sich zwischen sozioökonomischen Faktoren sowie anderen personenbezogenen Parametern und Buchbesitz? Welche Befunde erlaubt der Vergleich mit einschlägigen Vorarbeiten? Der Vortrag wird sich diesen Fragen widmen, daneben jedoch auch verschiedene methodische Schwierigkeiten thematisieren und zur Diskussion stellen.*

16.30–17 Uhr Kaffeepause

17–17.45 Uhr

Dr. Florian HUBER (Bozen), Die Zillertaler „Protestanten“ als konfessionelles Medienereignis

*Als sich sechs Zillertaler am 26. Dezember 1829 in Mayrhofen von der katholischen Kirche lossagten, ahnten sie wohl kaum, welche Folgen ihr Austrittsgesuch haben würde. In den darauffolgenden Jahren entwickelte sich im Zillertal ein veritabler Religionsstreit zwischen der katholischen Kirche und einer abtrünnigen Gemeinschaft, deren Mitglieder sich als Evangelische Augsburgische Konfession bezeichneten. Der Konflikt wuchs zu einem ernsthaften politischen Problem für die Behörden in Innsbruck und in Wien heran, vor allem aber zu einem europäischen konfessionellen Medienereignis: Zeitungen aus Berlin, London, Zürich oder Paris berichteten über die verfolgten Bergprotestanten aus Tirol. Will man das traurige Ende dieses Konfliktes, die Ausweisung von über 400 Personen aus Tirol im September 1837 nachvollziehen, dann muss man den Druck der europäischen Presse auf die habsburgischen Staatsspitzen ebenso wie deren Angst vor einer Revolution in Tirol mitberücksichtigen: Die Zillertaler „Protestanten“ waren weniger ein konfessionelles, als vielmehr ein politisches Problem.*

17.45–18.30 Uhr

Univ.-Prof. Mag. Dr. Kurt SCHARR (Innsbruck), „Mit Schrecken und schwersten Befürchtungen erfüllt.“ Der Franziszeische Kataster – Instrument zentralstaatlicher Ordnung oder Quelle regionaler Ängste?

*Der Grundsteuerkataster war ein entscheidendes Element ökonomischer Modernisierung. Dahinter verbirgt sich eine hochpolitische und zugleich aktuelle Frage. Die moderne europäische Staatenwelt hat sich nach dem Paradigma des Nationalstaates strukturiert. Das historische Gedächtnis sieht Europa bis heute durch die Brille souveräner Einzelstaatlichkeit. Der Kataster war demgegenüber der erfolgreiche Versuch, die sich um 1800 von der Stände- zur Nationalgesellschaft wandelnden Länder Mitteleuropas zu einem einheitlichen Rechtsraum im Hinblick auf Bodenbewertung und Steuerwesen zusammen zu fassen. Im Falle der Habsburgermonarchie betraf der Modernisierungshorizont des Franziszeischen Katasters den gesamten heterogenen Länderkomplex dieses Großreiches. Dieses Reformwerk dokumentiert den gezielten Versuch, systematisch eine wirtschaftlich, administrativ und rechtlich homogene Großregion zu schaffen. In den Kronländern stießen indes derartige Ideen des Zentrums auf Widerstand. Die Vorstellung gemeinsamer Rechtsstaatlichkeit schürte regionale Ängste, die auf einem befürchteten weiteren Verlust des politischen Gewichtes gründeten.*

18.30–19 Uhr **Schlussdiskussion**